

## **Gleiche Chancen für Stadt und Land**

Diese, wohl ernsthaft gemeinte Forderung von Landes- und Bundesregierung wird in Teilbereichen, z.B. Behördenverlagerungen, schon umgesetzt. Größere Ergebnisse sind aber erst zu erwarten, wenn es gelänge, die von vielen Städtern beneideten ländlichen Vorteile, wie bewahrte Ursprünglichkeit, Zusammenhalt, Natur, leistbares Wohnen, staufreie Wege zur Arbeit, oft bei weltführenden Unternehmen mit Vorteilen von Ballungsräumen zu verbinden. Größere Einheiten haben größeren politischen Einfluss und werden stärker gefördert. Für die nächste Gebietsreform, die in einigen Jahren mit Sicherheit zu erwarten ist, stellt sich für die Bürger ländlicher Regionen die Frage, ob sie, wie 1972, die dann kommenden größeren Verwaltungseinheiten sich wieder von oben vorschreiben lassen wollen, oder, ob sie – rechtzeitig – eigene Vorstellungen entwickeln und nach außen vertreten. So ein – ambitioniertes - Fernziel ist die Bildung einer kreisfreien Großstadt für die ganze Region Fichtelgebirge, die derzeit zerstückelt in vier Landkreisen liegt. Dies würde endlich städtische Chancen ermöglichen unter weitestgehender Bewahrung der liebenswerten Vorteile der kleinteiligen ländlichen Strukturen. Die städtischen Wirkmöglichkeiten wären dabei deutlich größer, als nur bei Zusammenlegung zu einem vergrößerten Landkreis. Gemeinsame Belange könnten strategisch, professioneller und wirtschaftlicher gestaltet werden, als x-mal von jeder selbständigen Einzelkommune oder Verwaltungsgemeinschaft. Die zu diesem Vorschlag manchmal, meist pauschal geäußerte Vorabkritik ist häufig persönlich begründet - unter Ausblendung des Wohls der Bürger und ihrer Region. Vielleicht beruht sie teilweise auf der Hoffnung, dass beim nächstenmal „von oben“ sogar eine bessere Lösung geschaffen werden kann mit Erhalt des verbreiteten „Kirchturmdenkens“ und ohne weiteres Bejammern-Wollens einer „Abhängigkeit“ gegenüber Großstädten. Die Bürgerbewegung des Vereins „Große Landstadt Fichtelgebirge“ hält das allerdings für wenig wahrscheinlich und bemüht sich deshalb schon jetzt „von unten“ bei und mit den Bürgern um diesen – langen - Weg zu einem echten Aufschwung für ihre gesamte, historisch gewachsene, großartige Region. Dies könnte dann, nicht nur für Bayern, zum Modell für die Verwirklichung von Chancengleichheit bei Stadt und Land werden.

Dr. Ing. Ewald Bauer

Wunsiedel